

Halle und Umgebung.

Halle, den 5. Mai 1916.

Am Montag, den 8. d. Mts., keine Sitzung der Stadtkommissionen.

Halle a. S., den 5. Mai 1916.

Der Stadtvorstand: Vorsteher. R. eil.

Städtischer Spargel.

Der Magistrat hat mit dem Gemüßbauverein zu Braunschweig eine Lieferung von wöchentlich 40 Zentner Spargel vereinbart, der in den Probepflanzenmarkt verkauft werden wird. Die ersten Lieferungen werden voraussichtlich in kurzer Zeit hintereinander. Sobald der Verkauf beginnt, wird eine entsprechende Bekanntmachung ergehen.

Verordnung betreffend die Zuckerhöchstpreise im Kleinhandel.

Auf Grund des § 6 der Verordnung des Bundesrats über den Zucker mit Verbrauchssteuer vom 10. April 1916 (Reichs-Gesetzblatt S. 261) wird folgendes angeordnet:

§ 1.

Der Preis für Zucker darf für das Pfund nicht übersteigen:

- 1. für Melis oder Kristallzucker 25 Pfa.
 - 2. für Raffinade und Brotzucker 30 "
 - 3. für Rübenzucker 32 "
 - 4. Kandis
 - a) brauner und weißer, Trauben- und Dinkel-Kandis 46 "
 - b) faberolter Kandis (Victoria, Globus usw.) 48 "
- Ein Zuschlag für Packung darf nicht berechnet werden.

§ 2.

Als Kleinhandel gilt der Verkauf an den Verbraucher, soweit er nicht Mengen von mehr als 30 Pfund zum Gegenstande hat.

§ 3.

Zumüberhandlungen werden gemäß § 6 des Gesetzes betreffend die Höchstpreise vom 17. Dezember 1914/21. Januar 1915 mit Gehalts bis zu einem Jahre oder an Geld bis zu 10.000 Mark bestraft. Neben der Strafe kann angeordnet werden die Befristung der Verurteilung auf Kosten des Schuldigen; auch kann neben der Gefängnisstrafe auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

§ 4.

Diese Verordnung tritt mit der Bekanntmachung in Kraft. Halle a. S., den 29. April 1916. Der Magistrat.

Neues von der Post.

Der Postfachverkehr des Reichs-Postachts hat sich nach dem jetzt erscheinenden Geschäftsbericht in den Jahren 1914 und 1915 wieder günstig entwickelt. Die Zahl der Postfachkunden ist von 86.400 (Ende 1913) auf 103.008 (Ende 1914) und auf 111.931 (Ende 1915) gestiegen. 70 v. H. der Postfachkunden sind gewerbliche Unternehmungen und Kaufleute. Der Gesamtumfang betrug 1914 und 38.009 Millionen Mark, d. h. gegenüber dem Vorjahr 2103 Millionen Mark, oder 5,5 v. H. mehr, und 1915 und 47.906 Millionen Mark, d. h. gegenüber dem Vorjahre 9797 Millionen Mark oder 25,7 v. H. mehr. Barzettel wurden 1914 22.900 Millionen Mark oder 60,25 v. H. und 1915 29.883 Millionen Mark oder 62,47 v. H. des Gesamtumfanges begeben. Auf eine Postfachrechnung entfielen 1915 durchschnittlich 1200 Guts- und Verschritten. Das Guthaben der Postfachkunden hat von 170,5 Millionen Mark (Ende 1913) auf 211,5 Millionen Mark (Ende 1914) und auf 273,8 Millionen Mark (Ende 1915), in den beiden Jahren 1914 und 1915 also um mehr als 100 Mill. Mark zugenommen. Das durchschnittliche Guthaben eines Postfachkunden belief sich 1915 auf 2332 Mark, dasjenige aller Postfachkunden im Durchschnitt des Dezember 1915 auf 307 Millionen Mark. Dieser Betrag war, bis auf die Betriebsmittel von 12,9 Millionen Mark, angelegt in Reichsschuldschuldverschreibungen, in Buchforderungen gegenüber verschiedenen Bundesstaaten, in Reichsversicherungsanstalten, Darlehen an Genossenschaften und Wechseln sowie durch Ueberweisung an die Reichshauptkasse, im

verändert worden. Der damalige Eigentümer, ein Marquis de W., der übrigens 1870 nicht am Orte weilte, ist lange tot, sein Rechtsnachfolger lebt auswärts. Eine fast hundertjährige Frau, die der Ferme unmittelbar gegenüberwohnt, hat früher am besten erzählen können. Ich suchte diese Dorfkiste auf. Sie ist so taub, daß es unmöglich ist, sich mit ihr zu unterhalten. Ihre Gedanken weilen in einer anderen Welt, und man merkt es der Gressin an, daß sie nur den einen Wunsch hat, die fremden Besucher bald wieder aus ihrem Kämmerchen verschwinden zu sehen.

Aber viele jüngere Dorfbewohner, die freilich nun auch schon in dem Alter sind, daß sie ihre Enten an der Front stehen haben, erzählen ihre Erinnerungen gern, namentlich die Frauen, die alle damit beginnen, daß der alte Kaiser ein so schöner großer Mann gewesen sei. „Ein Ries“, befähigen die Männer, „und Bismard war auch ein Koloss“. So kommt man allmählich in die Vorgänge.

Es war nach der Schlacht bei Sedan. Des genaueren Kalenderskalenders erinnere ich mich niemand mehr, nur ein Mann glaubt bestimmt zu wissen, daß es an einem Dienstag gewesen sei. Man hatte die Truppen des Kaisers Napoleon durch das Dorf ziehen sehen. Zugelassen waren alle Waffengattungen durchgekommen. Artillerie, Infanterie, Jäger. Dann hatte man furchtbaren fernem Rannendonner vernommen, und irgendwie hatte sich die Nachricht verbreitet, daß bei der Festung Sedan eine ganz große Schlacht im Gange liege. Hierauf war es plötzlich, ganz plötzlich still geworden. So auf einen Schlag und Schuß bricht eine Schlacht ab, halten die alten Soldaten unter den Dorfbewohnern erklärt. Entweder hat sich im Maaßel der Wind gedreht, oder es ist etwas nicht in Ordnung. Man erwartete nichts Gutes. Da, gegen Abend, kam eine preussische Mannespatrouille durch das Dorf gelangt. Sie hielt sich nicht auf, sondern ritt sehr weiter. Bald darauf kamen mehr Mannen, die Heu und Stroh requirierten und Quartiere machten. Von ihnen erfuhr man, daß Kaiser Napoleon und sein Heer gefangen sei und daß die Deutschen jetzt gegen Paris zögen.

„Glaubt man den Mannen?“
„Niemand zweifelt an ihren Worten. Daß sie da waren, war Beweis genug. Vorher hätte es niemand für möglich gehalten, daß Deutsche in unser Dorf kommen würden. Man

Der private Post- und Telegrammverkehr zwischen Deutschland und dem Postgebiet des Verkehrsvereins ist unter den bekannten Bedingungen seit dem 1. April dieses Jahres gegen Entbindung von 65 Prozenten (40 Pfa. Postgebühren und 15 Pfa. Porto für Ueberweisung des Buches) in deutschen Freimariken oder mittels Postanweisungen.

Bei den an den Annahmestellen der Postämter offen zur Einlieferung vorgelegten Fernbriefen nach dem Ausland müssen briefliche Mitteilungen, soweit sie überhaupt anständig sind, in deutscher Sprache abgefaßt sein und dürfen nur kurze Angaben über Inhalt und Zweck der Sendung enthalten.

Die Postagentur in Franleben wird am 15. Mai in ein Postamt III umgewandelt.

Jahresbericht des Verkehrsvereins Halle, (G. V.)

Am 31. Dezember beendete der Verein das 11. Jahr seines Bestehens. Er wurde bekanntlich gegründet, um der Bekämpfung des Verkehrs nach Halle und in Halle zu dienen. Diesen Zweck verfolgt er dadurch, daß er Fremden und Einheimischen durch Auslieferung von Postanweisungen, die er möglichst günstige Verkehrsverhältnisse zu schaffen anstrebt, daß er weite Kreise des In- und Auslands auf die Sehenswürdigkeiten, Schönheiten und Annehmlichkeiten Halles und Umgebung durch sachgemäße Propaganda hinweist und hierdurch nicht nur der Stadt unserer Stadt, sondern auch einer dauernden Beschäftigung in Halle anreicht. Ferner werden alle Bestrebungen, die dem gleichen Zweck dienen, durch Rat und Tat unterstützt. Der Verein hat sich bis zum Kreisabschluss von Jahr zu Jahr entwickelt, es haben sich ihm immer neue Gebiete der Betätigung erschlossen, er konnte daher stets auf eine reiche Arbeit für das Gemeinwohl zurückblicken.

Zu Anfang des Geschäftsjahres gehörten dem Verein 795 Mitglieder an, und zwar hiervon 19 Förderer. Es schied im Laufe des Jahres durch Tod, darunter auch eine Anzahl durch den Soldatentod, Wegzug oder aus anderen Veranlassungen, zum Teil bisweilen ohne Angabe des Grundes, oft wohl infolge des Krieges, 168 Mitglieder aus. Mit Beginn des neuen Geschäftsjahres

jahres konnten 627 Mitglieder gezählt werden. Den letzten Berichtsjahren durchaus angepasst, hat der Verkehrsverein eine nach vielen Tausenden stehende Menge Anhängerschaft an sich ziehen lassen, welche die Ausfuhr tragen. Unseren dankbaren Mitgliedern, die in Halle (Saale) diese gelangt auf dem Bahnhofs- und Postamt, und auch auf anderen Stationen, seien an unsere tapferen Krieger zur kühnen Vertiefung, so daß auf diese Weise unsere Saalestadt in den fernsten Kreisen in Erinnerung gebracht bzw. bekannt wird. Die Postkarten tragen das Bild unseres herrlichen Marktplatzes und erregen bei unseren Bekannten stets große Freude. Das Büro des Verkehrsvereins erlebte unterdessen förmliche Ansehen, erzielte Auskünfte über Verkehrsfragen und über die Beschaffenheit von Sehenswürdigkeiten. Außerdem besorgte es die Ausgabe des reich illustrierten Führers durch Halle, sowie der Führer der meisten Städte, Kur- und Badeorte Deutschlands und auch des befreundeten bzw. neutralen Auslands.

Das weltliche Werkmeisterbild der Führer durch Halle, der 1915 erschienene große Führer ist 112 Seiten stark, mit 55 Bildern von Halle und Umgebung ausgestattet und in einer Auflage von 10.000 Stück angefertigt. Er enthält einen Plan von Halle und einen solchen von der näheren Umgebung. Der Einzelverkauf des Führers wird nicht nur durch das Büro, sondern auch durch die Buchhandlungen und den Bund Deutscher Verkehrsvereine (Leipzig) bewirkt. Gegenfretterweise ist die Nachfrage nach dem Führer selbst während der Kriegsmoende eine außerordentlich rege gewesen.

Die Bedeutung Halles als Verkehrsplatz wegen seiner Lage im Herzen Deutschlands ist daraus zu ersehen, daß nach amtlichen Meldungen trotz des Krieges

71 745 Fremde (gegenüber 121 339 in 1913) im abgelaufenen Jahre in Gasthäusern Wohnung nahmen.

Der Salon-um-Wettbewerb im vergangenen Jahre seine acht Wiederholungen. Jedoch wurde in Anbetracht der unruhigen Zeiten von Freizeitsport abgesehen.

So den früheren Vereinsjahren ist mehr geschaffen worden. Es sei nur an die herrlich verlaufenen Veranstaltungen, a. B. der wiederholten Monumental- auf der Saale, des Landungssteges des Jodelnachtsfestes „Sachsen“, der Verteilung an den Ausstellungen „Sagen und Taten“ in Leipzig, der Volkstänze Händchen und Hühneraugen, und der Verteilung an den Ausstellungen in Zukunft noch mehr geleistet werden, jedoch ist es erforderlich, daß in der weitesten Kreise die Ueberzeugung klar greift, daß durch die uneigennütigen Arbeiten des Vereins fast ausnahmslos jedem hällischen Gewerbe und Handelsträbenden Nutzen erwirkt, wenn dies naturgemäß auch nicht jedem einzelnen nachgewiesen werden kann. Deshalb sollte jedes Mitglied in seinen Bekanntenkreisen Anhänger werben und heben, daß wenn nur jedes Mitglied eine Annahme bringt, die Leistungen des Verkehrsvereins mit einem Schlage verdoppelt werden.

Der Krieg sollte aber auch keinem Mitgliede Veranlassung geben, den Verein untreu zu werden. Gerade nach dem Kriege werden besondere, vielleicht ganz neue Aufgaben an den Verein herantraten, die nicht nur erheblicher Zeitaufwand an Arbeitskraft, sondern auch an Geldmitteln erfordern werden.

Liebesdienst.

Können wir, die wir in Deutschland leben, gleichsam wie in einem Festlande und Sonne mit ihnen über den Himmel können wir uns überhaupt eine Vorstellung machen von dem Leben draußen im Felde? Ich glaube nicht! Wir können nur die Berichte hinnehmen, die wir mündlich und schriftlich erhalten. Freilich, je schärfer das Auge ist, das zwischen den Zeiten liegt, je feiner das Ohr ist, das in diese Berichte hineinhört, desto besser wird es uns erkennen lassen, was es heißt: am Deutschlands Ehre, Sieg und Frieden zu sein.

Wenn es sich auch nicht Tag für unsere Feldtruppen brauchen, es gibt auch in Friedenszeiten Stellen, wo die dort ihre Arbeit tun, sich ruhig schlafen legen können, und wo es den Männern im Soldatenkleide fast scheinen könnte, als wären sie in der Heimat und in der Nähe der Heimat. Ja, es gibt es gibt! Es gibt aber auch andere Tage und andere Arbeit, sehr, sehr blutige und entsetzliche! Es gibt Feldstellungen, in denen die Männer sind wie hilflose Götter, und es gibt danach Tage des Wartens, des zermürbenden Wartens, in denen der Tod nicht als christlicher Feind offen kündigt, sondern als hinterlistiger Geselle kommt, der nur hier und da eine Blüte zerknüllt, eine Axt ausruft. Es gibt Tage, an denen, Monate im Feld, im harten Kampf — und

war damals noch selber auf die französische Macht als später. Beim Beginn dieses Krieges waren wir hier in Ostfrankreich weniger voll Vertrauen, und viele von uns sagten sofort, paßt auf, jetzt kommen die Deutschen bald wieder in unser Dorf!

Niemand ging schlafen, denn die Mäner hatten gesagt, daß nach in der Nacht der deutsche Durchmarsch beginnen werde. Nach einigen Stunden erschien schon die erste Infanterie. Keiner ist wenig durchgekommen, vielleicht hat sie einen anderen Weg genommen. Aber Fußvolk ohne Ende. Das hielt die ganze Nacht und den ganzen folgenden Vormittag an. Manchilder rüsteten einzelne Truppen im Dorfe oder auf den Höhen vor dem Eingange. Die meisten aber zogen ohne Aufenthalt vorwärts; alle waren verlaßt und erhit, aber sehr frohlich. Sie sangen und riefen den Dorfbewohnern zu, es gehe jetzt gegen Paris. So wurde es Mittag, und der ungeheure deutsche Heerzug nahm noch immer kein Ende. Da kam auf einmal eine Stodung in die Truppenmassen, welche die Straßen des Dorfes erfüllten. Sie traten beiseite, und die Bewohner, die das Schauspiel des Durzuges nun schon gewohnt waren, saßen an ihre Türen, um zu sehen, was es Neues gebe. Sie erfuhr von den Soldaten, der König von Preußen, der Sieger von Sedan, komme herangezogen. Begleitet von einer prachtvoll uniformierten Leibgarde, so schiedern die Dorfbewohner, sei eine schmarze bürgerliche Kutze vorübergefahren. Darin lag, als einfacher General gekleidet, mit einem anderen General, den man nicht kannte, der König, ein Herr mit weißem Bart. Obwohl man sehr Widurs in vielen Setlungen gesehen hatte, so hätte man ihn danach doch nicht wiedererkannt. Die deutschen Soldaten begrüßten ihn mit unbeschreiblicher Begeisterung, nahmen die Zweige, welche sie an den Helmen trugen, und warfen sie dem Herrscher zu. Ein Dorfbewohner behauptet, die Deutschen hätten damals schon „Kaiser“ gerufen, doch scheint das nicht sehr zutreffen. Der Monarch erwiderte die Grüße der Soldaten „mit viel Liebenswürdigkeit“ und dankte auch den Einwohnern „sehr höflich“, die ihn achtungsvoll begrüßt hatten. Vor der Ferne am Ende des Dorfes hielt der Wagen, dort erwarteten den König eine Anzahl hoher Offiziere, unter denen man den in den Journalen so oft abgebildeten Grafen Bismard leicht erkannte. Abwärts verfiel der Dorfbewohner, daß Bismard ein Koloss war, ein gewaltiger Mensch, vor dem man erschau-

Französische Dorferinnerungen an Kaiser Wilhelm I.

Von unserem Kriegsberichterstatter.

Kriegsbriefe aus dem Westen.

(Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

Großes Hauptquartier, 25. April 1916.
In einem Dorfe zwischen Arraden und Champagne, so hörte ich, hätten sich noch heute lebhaft Erinnerungen an einen Besuch Kaiser Wilhelms I. erhalten. Ich war neugierig, wie sich wohl im Gedächtnis der französischen Landbewohner das Andenken an die uns verehrungswürdige Gestalt des schlichten Feldherrn wieder spiegeln möchte, zumal gerade in dieser Gegend vier Jahrzehnte lang die rühmlichste Betreibung betrieben worden ist, um die deutschen Krieger von 1870 als eine Horde von Räubern und Mordbrennern darzustellen. Ich machte daher auf der Durchfahrt Halt und erkundigte mich bei der Dorfstromandantur, welche Einwohner den ersten Kaiser des Deutschen Reiches noch gesehen oder gesprochen hätten. Es ergab sich eine ziemlich lange Liste, auch konnte ich fast alle Männer und Frauen, die in Betracht kommen, sprechen, daß der Krieg sie zum Feind und zum Verweilen innerhalb der Gemeindegrenzen zwang.

Um die erzählten Vorgänge in den richtigen Rahmen stellen zu können, besichtigte ich zuerst das Gebäude, in welchem der Herrscher damals verweilt hatte. Es war eine schloßartige Ferme an der Straße nach . . . jezt auf und unten ganz neu hergerichtet, geputzt und gestrichen, um Zwecken der Vermundetenfürsorge dienen zu können. Eine rote Kutsche, und eine schwarz-weiß-rote Fregatte hatten über dem Dache. Das geräumige Vordergemach hat noch die gebrauchte Holzstühle aus alter Zeit behalten, nur daß im Mittelfelde jetzt das Bildnis unseres Kaisers in Felduniform hängt. Wird aus diesem Entsch Bild wieder ein von diesen Wänden auf deutsche Krieger hinabbliden? Im übrigen ist in diesem Raume und im ganzen Hause nichts mehr vorhanden, was mit Erinnerungen an den Königsbesuch von 1870 verknüpft sein könnte. Die ganze Ausstattung ist bei einem Besitzwechsel vor einer Reihe von Jahren



Freiwilligkeit! Vor dieser Andäufung der Not und Schmerzen doch machen wir uns ja auch keine Vorstellung. Da ist es gut, daß die Liebe am Werke ist, um zu lindern, zu heilen, zu dienen, auszuheilen. Wo die harten Hände des strengen Wandens schlugen, legt die Liebe die lieben, kessenen Hände darüber, wo der Axt die Wälder der Menschheit durcheinander stößte die Liebe ist und trachtet danach, den Schollen neuen Samen zu geben. Und hier darf ich auch wohl von dem scheinbar geringen und doch gar nicht zu unterschätzenden Dienste der Liebe reden, der darin besteht, daß wir Frauen senden, Bücher an die Front, in die Schützengräben, in die Kaserne und in die Lazarett. Es ist gewiß gut und schön, daß wir unsern Soldaten, nachts und am Tage, mit warmen, aber mit wissen alle, daß Wurst und Wölfe knapp geworden sind, aber Bücher sind's noch genug! Bücher, gute Bücher! Nicht Schauerromane, nicht albernes Zeug, bei denen, wenn man sie liest, es einem lieb sein kann um die Zückerwürste, die daran verknüpft sind. Wir schicken doch unseren Söhnen draußen auch nicht verführerische oder mehrerlei Straßenspiele, Klein, auto Bücher, ernte und fröhliche müssen es sein; Gedichten, an denen die aufgereizten Nerven sich beruhigen können, und solche, die die Mühsamkeiten wieder mutig machen und laden lehren; Bücher, nach denen Männer greifen, die den Ruf ihrer Zeit — nach 25 Jahren — erfüllt haben, und die ihnen helfen können, ihren Söhnen, die den Zeitmaßregeln der Welt folgen, und ihre Herzen nur immer fester binden an das geliebte deutsche Vaterland! Bücher, die den irdischen, und solche, die von ewigen Dingen reden, die manchem Heilfucher den Weg zeigen, manchem Fragenben, der erst trüben anfängt, sein eigenes Leben mit Gott in Verbindung zu bringen, Anmut geben. Sie, solche Bücher sollen wir senden, und wenn's auch nur Wägen oder Sessel sind, sollte das nicht, denn auch nur ein geringer Dienst, aber doch ein Liebesdienst sein, den wir den Feldgrauen erweisen? M. Tersch.

Heraus mit dem Altpapier!

Der Preussische Landes-Krieger-Bund hat in sämtlichen Gemeindeführern Berlin und Charlottenburg Sammelstellen für altes Papier eröffnet. Die Erbringung von Sammelstellen in den anderen Gemeinden, nachweislich, wird, wie uns mitgeteilt wird, in kürzester Frist erfolgen.

Gesammelt wird jede Art von altem Papier, vom größten Kontobuch an bis zum kleinsten Zettel. Ueber jede abgelieferte Menge wird Quittung erteilt. Der Ueberbringer von Quittungen über 25 Mark erhält zum Dank aus der Erlösarbeiten einen mit dem Eiferen Kreuz schmückten Ring, von Quittungen über 50 Mark ein Einbandbuch, Madonnen- oder Madonnenbild in einem besonderen Leinwandrahmen.

Hoffentlich wird leitens des Jubiläums und vor allem der Schlußreden, der sich hier wieder ein dankbares Feld der Betätigung bietet, die vaterländische Veranstaltung mit allen Kräften gefördert, damit ein reicher Beitrag zur Unterstützung unserer tapferen Vaterlandskämpfer, ihrer Frauen und Kinder verwendet werden kann.

Halle für Biatta.

Auf der zu Berlin unter dem Vorstehe des Oberpräsidenten von Preußen unter Beteiligung hoher Staats- und Kommunalbeamter abgehaltenen Gründungsversammlung des „Vereins der Biattabesitzer“ ist auch unter hiesiger Patenschaft für Biatta vertreten. Der Verein, der als einer der ersten Kriegsbildner in der Provinz zu Berlin gegründet wurde, hat sich in der letzten Zeit durch die Unterstützung der Biattabesitzer in der Provinz eine große Zahl von Mitgliedern erworben. Die Biattabesitzer sind in der Provinz durch die Unterstützung der Biattabesitzer in der Provinz eine große Zahl von Mitgliedern erworben. Die Biattabesitzer sind in der Provinz durch die Unterstützung der Biattabesitzer in der Provinz eine große Zahl von Mitgliedern erworben.

Commerz und Schüler.

Wenn der Minister, dem unser Schulwesen unterstellt ist, sein Einsehen hat, so dürfte die Commerz unser Schülern eine bittere Bernatstropfen in den Traubenbecher träufeln, der ihnen wenn man vor ihm stand. Aber wenn man ihn neben dem König stehen sah, dann bemerkte man, daß dieser ihn noch überlegte. Der König war jedoch dabei ein so schöner, ebermüthiger Mann, daß alle Frauen ihn bewundern und über ihn sprachen. Bismarck trug den Bart „ein brot“, als Würste, der König den seinen „en conquant“, als Crocker. Das wiederholten alle Frauen und halten es für sehr wichtig. Eine erklärte, „Ich habe den König so deutlich vor Augen, wie ich Sie heute vor mir stehen sehe“. Dabei lachen alle anderen verstimmt, obwohl das nun doch schon so lange her ist.

Der König machte mit dem Grafen Bismarck und einem General, von dem man hörte, daß es Molte sei, einen Spaziergang auf der Landstraße und sprach dabei sehr ernst mit ihnen. Dann trat er in die Ferne, wo die Wirtschafter den Tisch gegen die Halle und ein Frühstück aufgetragen worden war, welches der König in dem Wagen mitgebracht hatte. Das Essen soll sehr einfach gewesen sein, „wie für Bauern“, sagte nachher die Wirtschafterin. Während des Essens durfte die Dorfbesitzerin mit Erlaubnis der deutschen Posten an das Fenster treten und konnten beobachten, daß der König mit seinen Generälen gemütlich und freundschaftlich zusammen aß, „wie eine Jagdgesellschaft“. Die Kapelle des Regiments, welches zufällig durch das Dorf marschierte, stellte sich vor den Fenstern der Ferne auf und brachte dem Herrscher ein Gländchen dar, wofür dieser den Leuten dann dankte. Der ganze Aufenthalt des Königs währte etwa zwei Stunden. Dann fuhr er, seine Truppen und die Oberbefehlshaber „in einer fast beschwerden Art“ begründet, wieder weiter. „Die Soldaten waren ganz außer sich, so oft sie ihren höchsten Führer zu sehen bekamen“. Der schlichte, sparsame Wagen sollte vorwärts, und Frankreichs Geschick. Neudankfälliges Geschick erfüllen sich.

Von Ortsbewohnern hat der König nur den Bürgermeister und die Frau gesprochen, die den Tisch bedeckt hat. Letzterer hat er zum Andenken einen Taler mit seinem Bildnis verehrt. So erzählt die Leute. Einer, den ich darum frage, wie alt er sei, antwortet auf einmal in ziemlich gutem Deutsch: „Fünfundsechzig Jahre“. „D ja“, bemerkte er stolz, „wenn's Deutsch haben wir Letzteren damals schon gelernt. Denn, nachdem sie einmal bei uns waren, sind die Deutschen nicht wieder von uns gegangen, sondern bis 1872 als Aufpassungstruppen bei uns

sonst in Gestalt von Stilleferien häufig daratoben werden konnte. Nach dem in Frage kommenden Erlaß fällt bekanntlich der Unterricht von 12 Uhr ab aus, wenn das Thermometer um 10 Uhr 16 Grad Reaumur im Schatten steigt. Da aber nun unter dem Warten der Commerz die achte Stunde in Wirklichkeit erst die neunste Stunde bedeutet, so wird es meist fester vorkommen, daß das Thermometer die vorgeschriebene Gröbde erreicht, und die Herren Direktoren werden nicht mehr so leicht in den Verdacht kommen, um die entscheidende Stunde das Thermometer mit falschem Wasser besetzt zu haben. Aber vielleicht hat einer unser Leser die Commerz einsehen und verfährt der Schlußung an Stelle der Dose, Siegesfesten.

Das neue Lüten.

Ein neues Lüten klingt durchs Land wie ein in Vätertagen. Du, deutsche Seele, Dir gilt kein trübes Augen! Du sollst vom Druck der harten Zeit aus heikem Kampf und Ringen aufsteigen, wie der Adler steigt — auf des Gebetes Schwingen. Die Glocken rufen von Berg zu Tal... Sie grüßen die letzte Zeit! So eine ich deutscher Herzen Schlag zu einer einzigen Bitte! Da draußen kämpfen sie Nacht und Tag dem Brauen Tod zur Seite. Du Heimat, der ihr Herzblut rinnt — gib ihnen lebendig Geheiß! Du Abendglocke im Seimattal: wie ein in Vätertagen sollst du den heiligen Friedensgruß in kämpfende Herzen tragen. Nacht uns die Hände fallen zumal; dein Herz sei ausgeschüttelt! Wie für die Heimat ihr Herzblut steigt: Sei unser Beten ergötzen. Glockenschwingen tragen's empor — Kämpfer lauschen im Streite: Seimattal... lieb' Mutter... du, Weiß und Kind — Engel flieh uns zur Seite! Ein neues Lüten klingt durchs Land — nun sollst du's verstehen und deuten: die Glocken werfen dein tiefstes Gebet — daß sie einst Frieden läuten!

Marie Sauer.

Ausstellung Kriegerdenkmal und Kriegerdenkmal in Halle, Rathausstraße 5.

Reizender eindrucksvoll ist die Ausstellung, die bis zum 21. Mai dauert und in einer fortgesetzt steigenden Beachtung, auch noch außerhalb, findet, infolge ihrer himmelstürzenden Anordnung und Ausföhrung aber durch die große Zahl der zusammen Bestellten die Kriegerdenkmäler von den Schladtsteinen, wie sie in vielen Abbildungen, meist Photographien, dargestellt sind. Wir leben wohl aus dem Wände und im freien Feld, von den stofflichen und den architektonischen Schöpfungen im Gebiete der Malerei und der Plastik, im Schatten grüner Bäume, mit Blumen geschmückt und unter weißer Schneedecke verhillt. Einfach Holzkreuze tragen die Namen der Selben; eine freundliche rote geben Kreuze und niedrige Bäume aus Birkenholz. Eine große Zahl der Abbildungen ist nach den vertriebenen Familien bestimmt, denen die Gesellen angedeihen. Auch die Namen der Ausstellungen geben eine Fülle von Anregungen, wie bei den Militärbehörden genau bekannt; wie auf der Ausstellung ebenfalls zu sehen ist, werden genaue Friedhofsschmuckungen und von den verstorbenen Gräbern Gräberarten angelegt, nach denen für jedes Grab angegeben werden kann, wen es bitat. Die Holzkreuze und Tafeln sind zwar vorzuziehen, aber die andere Seite der Ausstellung geben eine Fülle von Anregungen, wie die Grabstätten hater in datternder und würdiger Weise gestaltet werden können.

Eiferes Kreuz.

Waffenmeister Paul Wöhler, Sohn des Herrn Maurermeisters Paul Wöhler, wurde mit dem Eiferen Kreuz für hervorragende Tapferkeit in den Bozener-Kämpfen ausgezeichnet.

Malkäse als Futtermittel.

Das Jahr 1916 ist ein sonnenwärmes Malkäsejahr und wird in kurzer Frist vorausichtlich gleiche Mengen dieses Käses bringen. Damit bietet die Natur ein ganz hervorragendes Geflügelfuttermittel.

geblichen. Da hat das ganze Dorf guleit halb deutsch gesprochen, und wir haben mandmal unter uns, zum Scherz, die Worte wiederholt, die wir damals von unseren Gästen gelernt haben und nicht gedacht, daß wir sie noch einmal gebrauchen würden. Wir sind mit unsren Deutschen gut Freund geworden. Noch viele Jahre nach dem Kriege haben wir mit unsrer ehemaligen Einquartierung Briefe getauscht. Als es diesmal wieder hieß, daß die Deutschen in unser Dorf einzögen, da find die Aelteren von uns, die damals den Kaiser Wilhelm hier gesehen haben, alle ohne Furcht in ihren Wohnungen geblieben, denn wir haben gemußt, die Deutschen sind Menschen wie wir und werden uns nichts Böses tun. Aber diesmal fiel der Krieg doch viel schwerer als 1870, unvergleichlich schwerer, erklären alle. Die Erinnerung an die Ereignisse von 1870 ist in dem Dorfe dadurch sehr lebendig erhalten geblieben, daß oft Fremde, namentlich aus Paris gekommen sind, die sich alles genau haben erzählen und zeigen sollen. Jetzt haben deutsche Soldaten das Haus, in welchem der erste Kaiser des neuen Reiches nach der Schlacht bei Sedan gefastet hat, mit einer Gedentafel versehen. „Das ist des Landes so der Braud, daß wir alle vierzig Jahre einmal hier durchkommen müssen, um den Leuten wieder eine gute Meinung von uns Barbaren beizubringen.“ In sich finden siebenschwändiger Mann, der mich führte. „Es wäre schließlich geheimer, wenn wir ganz da blieben, damit sich die Leute den Kriegszustand einmal abgewöhnen können.“ Ich sah hinaus in das blühende, menschenarme Frühlingstland, wo die Früchte deutscher Lungen einen Bauernhof neben den anderen bauen könnten und hatte nichts davor.

W. Schuermann, Kriegsberichterstatter. Kb.

Kunst und Wissenschaft.

Ein neuer Frans Hals.

In Windsor ist unlängst einer öffentlichen Versteigerung ein bisher unbekanntes Gemälde von Frans Hals entdeckt worden. Das Bild, das die Jahreszahl 1640 trägt, stellt das Porträt eines Mannes dar. Der Sammler Ewan Thomas hat den neu entdeckten Frans Hals für 83 000 Mark erworben.

mittel, das nicht ungenutzt bleiben darf. Soweit die Malkäse nicht frisch verfertigt werden können, müssen sie lagernfähig abgedichtet und getrocknet werden; in luftdichten Gefäßen halten sie sich kann lange Zeit. Von dieser getrockneten Malkäse ist die Vorbereitung der Käse so schleunig wie möglich ins Werk zu setzen.

Verbindung von Eisenbahn. Die K. Eisenbahndirektion in Halle a. S. fordert den Bedarf an 389 T. Gußeisen, Flußeisen, und Stahlbedarf an und erzieht die nachstehenden Aufträge: 200—205 Mt. (I. 3. 163—185 Mt.), II. Klasse (Waldenbahn) 215 bis 235 (190—210) Mt., III. Klasse (Stemmelbahn und Rofen) 180 bis 200 (165—185) Mt. und IV. Klasse (Serdauß aller Art) 140 bis 148 (117,50—130) Mt. frei Wert, alles für je 1000 Kar. Die Angebotsfrist beginnt am diesmal nicht so stark wie im Vorjahre.

Die Norddeutsche Knappschaffs-Vereinsliste, eine in Halle anstehende Sonderanfertigung der verlagsgesellschaft Inno-brüder, 1. Klasse, 2. Klasse, 3. Klasse, 4. Klasse, 5. Klasse, 6. Klasse, 7. Klasse, 8. Klasse, 9. Klasse, 10. Klasse, 11. Klasse, 12. Klasse, 13. Klasse, 14. Klasse, 15. Klasse, 16. Klasse, 17. Klasse, 18. Klasse, 19. Klasse, 20. Klasse, 21. Klasse, 22. Klasse, 23. Klasse, 24. Klasse, 25. Klasse, 26. Klasse, 27. Klasse, 28. Klasse, 29. Klasse, 30. Klasse, 31. Klasse, 32. Klasse, 33. Klasse, 34. Klasse, 35. Klasse, 36. Klasse, 37. Klasse, 38. Klasse, 39. Klasse, 40. Klasse, 41. Klasse, 42. Klasse, 43. Klasse, 44. Klasse, 45. Klasse, 46. Klasse, 47. Klasse, 48. Klasse, 49. Klasse, 50. Klasse, 51. Klasse, 52. Klasse, 53. Klasse, 54. Klasse, 55. Klasse, 56. Klasse, 57. Klasse, 58. Klasse, 59. Klasse, 60. Klasse, 61. Klasse, 62. Klasse, 63. Klasse, 64. Klasse, 65. Klasse, 66. Klasse, 67. Klasse, 68. Klasse, 69. Klasse, 70. Klasse, 71. Klasse, 72. Klasse, 73. Klasse, 74. Klasse, 75. Klasse, 76. Klasse, 77. Klasse, 78. Klasse, 79. Klasse, 80. Klasse, 81. Klasse, 82. Klasse, 83. Klasse, 84. Klasse, 85. Klasse, 86. Klasse, 87. Klasse, 88. Klasse, 89. Klasse, 90. Klasse, 91. Klasse, 92. Klasse, 93. Klasse, 94. Klasse, 95. Klasse, 96. Klasse, 97. Klasse, 98. Klasse, 99. Klasse, 100. Klasse, 101. Klasse, 102. Klasse, 103. Klasse, 104. Klasse, 105. Klasse, 106. Klasse, 107. Klasse, 108. Klasse, 109. Klasse, 110. Klasse, 111. Klasse, 112. Klasse, 113. Klasse, 114. Klasse, 115. Klasse, 116. Klasse, 117. Klasse, 118. Klasse, 119. Klasse, 120. Klasse, 121. Klasse, 122. Klasse, 123. Klasse, 124. Klasse, 125. Klasse, 126. Klasse, 127. Klasse, 128. Klasse, 129. Klasse, 130. Klasse, 131. Klasse, 132. Klasse, 133. Klasse, 134. Klasse, 135. Klasse, 136. Klasse, 137. Klasse, 138. Klasse, 139. Klasse, 140. Klasse, 141. Klasse, 142. Klasse, 143. Klasse, 144. Klasse, 145. Klasse, 146. Klasse, 147. Klasse, 148. Klasse, 149. Klasse, 150. Klasse, 151. Klasse, 152. Klasse, 153. Klasse, 154. Klasse, 155. Klasse, 156. Klasse, 157. Klasse, 158. Klasse, 159. Klasse, 160. Klasse, 161. Klasse, 162. Klasse, 163. Klasse, 164. Klasse, 165. Klasse, 166. Klasse, 167. Klasse, 168. Klasse, 169. Klasse, 170. Klasse, 171. Klasse, 172. Klasse, 173. Klasse, 174. Klasse, 175. Klasse, 176. Klasse, 177. Klasse, 178. Klasse, 179. Klasse, 180. Klasse, 181. Klasse, 182. Klasse, 183. Klasse, 184. Klasse, 185. Klasse, 186. Klasse, 187. Klasse, 188. Klasse, 189. Klasse, 190. Klasse, 191. Klasse, 192. Klasse, 193. Klasse, 194. Klasse, 195. Klasse, 196. Klasse, 197. Klasse, 198. Klasse, 199. Klasse, 200. Klasse, 201. Klasse, 202. Klasse, 203. Klasse, 204. Klasse, 205. Klasse, 206. Klasse, 207. Klasse, 208. Klasse, 209. Klasse, 210. Klasse, 211. Klasse, 212. Klasse, 213. Klasse, 214. Klasse, 215. Klasse, 216. Klasse, 217. Klasse, 218. Klasse, 219. Klasse, 220. Klasse, 221. Klasse, 222. Klasse, 223. Klasse, 224. Klasse, 225. Klasse, 226. Klasse, 227. Klasse, 228. Klasse, 229. Klasse, 230. Klasse, 231. Klasse, 232. Klasse, 233. Klasse, 234. Klasse, 235. Klasse, 236. Klasse, 237. Klasse, 238. Klasse, 239. Klasse, 240. Klasse, 241. Klasse, 242. Klasse, 243. Klasse, 244. Klasse, 245. Klasse, 246. Klasse, 247. Klasse, 248. Klasse, 249. Klasse, 250. Klasse, 251. Klasse, 252. Klasse, 253. Klasse, 254. Klasse, 255. Klasse, 256. Klasse, 257. Klasse, 258. Klasse, 259. Klasse, 260. Klasse, 261. Klasse, 262. Klasse, 263. Klasse, 264. Klasse, 265. Klasse, 266. Klasse, 267. Klasse, 268. Klasse, 269. Klasse, 270. Klasse, 271. Klasse, 272. Klasse, 273. Klasse, 274. Klasse, 275. Klasse, 276. Klasse, 277. Klasse, 278. Klasse, 279. Klasse, 280. Klasse, 281. Klasse, 282. Klasse, 283. Klasse, 284. Klasse, 285. Klasse, 286. Klasse, 287. Klasse, 288. Klasse, 289. Klasse, 290. Klasse, 291. Klasse, 292. Klasse, 293. Klasse, 294. Klasse, 295. Klasse, 296. Klasse, 297. Klasse, 298. Klasse, 299. Klasse, 300. Klasse, 301. Klasse, 302. Klasse, 303. Klasse, 304. Klasse, 305. Klasse, 306. Klasse, 307. Klasse, 308. Klasse, 309. Klasse, 310. Klasse, 311. Klasse, 312. Klasse, 313. Klasse, 314. Klasse, 315. Klasse, 316. Klasse, 317. Klasse, 318. Klasse, 319. Klasse, 320. Klasse, 321. Klasse, 322. Klasse, 323. Klasse, 324. Klasse, 325. Klasse, 326. Klasse, 327. Klasse, 328. Klasse, 329. Klasse, 330. Klasse, 331. Klasse, 332. Klasse, 333. Klasse, 334. Klasse, 335. Klasse, 336. Klasse, 337. Klasse, 338. Klasse, 339. Klasse, 340. Klasse, 341. Klasse, 342. Klasse, 343. Klasse, 344. Klasse, 345. Klasse, 346. Klasse, 347. Klasse, 348. Klasse, 349. Klasse, 350. Klasse, 351. Klasse, 352. Klasse, 353. Klasse, 354. Klasse, 355. Klasse, 356. Klasse, 357. Klasse, 358. Klasse, 359. Klasse, 360. Klasse, 361. Klasse, 362. Klasse, 363. Klasse, 364. Klasse, 365. Klasse, 366. Klasse, 367. Klasse, 368. Klasse, 369. Klasse, 370. Klasse, 371. Klasse, 372. Klasse, 373. Klasse, 374. Klasse, 375. Klasse, 376. Klasse, 377. Klasse, 378. Klasse, 379. Klasse, 380. Klasse, 381. Klasse, 382. Klasse, 383. Klasse, 384. Klasse, 385. Klasse, 386. Klasse, 387. Klasse, 388. Klasse, 389. Klasse, 390. Klasse, 391. Klasse, 392. Klasse, 393. Klasse, 394. Klasse, 395. Klasse, 396. Klasse, 397. Klasse, 398. Klasse, 399. Klasse, 400. Klasse, 401. Klasse, 402. Klasse, 403. Klasse, 404. Klasse, 405. Klasse, 406. Klasse, 407. Klasse, 408. Klasse, 409. Klasse, 410. Klasse, 411. Klasse, 412. Klasse, 413. Klasse, 414. Klasse, 415. Klasse, 416. Klasse, 417. Klasse, 418. Klasse, 419. Klasse, 420. Klasse, 421. Klasse, 422. Klasse, 423. Klasse, 424. Klasse, 425. Klasse, 426. Klasse, 427. Klasse, 428. Klasse, 429. Klasse, 430. Klasse, 431. Klasse, 432. Klasse, 433. Klasse, 434. Klasse, 435. Klasse, 436. Klasse, 437. Klasse, 438. Klasse, 439. Klasse, 440. Klasse, 441. Klasse, 442. Klasse, 443. Klasse, 444. Klasse, 445. Klasse, 446. Klasse, 447. Klasse, 448. Klasse, 449. Klasse, 450. Klasse, 451. Klasse, 452. Klasse, 453. Klasse, 454. Klasse, 455. Klasse, 456. Klasse, 457. Klasse, 458. Klasse, 459. Klasse, 460. Klasse, 461. Klasse, 462. Klasse, 463. Klasse, 464. Klasse, 465. Klasse, 466. Klasse, 467. Klasse, 468. Klasse, 469. Klasse, 470. Klasse, 471. Klasse, 472. Klasse, 473. Klasse, 474. Klasse, 475. Klasse, 476. Klasse, 477. Klasse, 478. Klasse, 479. Klasse, 480. Klasse, 481. Klasse, 482. Klasse, 483. Klasse, 484. Klasse, 485. Klasse, 486. Klasse, 487. Klasse, 488. Klasse, 489. Klasse, 490. Klasse, 491. Klasse, 492. Klasse, 493. Klasse, 494. Klasse, 495. Klasse, 496. Klasse, 497. Klasse, 498. Klasse, 499. Klasse, 500. Klasse, 501. Klasse, 502. Klasse, 503. Klasse, 504. Klasse, 505. Klasse, 506. Klasse, 507. Klasse, 508. Klasse, 509. Klasse, 510. Klasse, 511. Klasse, 512. Klasse, 513. Klasse, 514. Klasse, 515. Klasse, 516. Klasse, 517. Klasse, 518. Klasse, 519. Klasse, 520. Klasse, 521. Klasse, 522. Klasse, 523. Klasse, 524. Klasse, 525. Klasse, 526. Klasse, 527. Klasse, 528. Klasse, 529. Klasse, 530. Klasse, 531. Klasse, 532. Klasse, 533. Klasse, 534. Klasse, 535. Klasse, 536. Klasse, 537. Klasse, 538. Klasse, 539. Klasse, 540. Klasse, 541. Klasse, 542. Klasse, 543. Klasse, 544. Klasse, 545. Klasse, 546. Klasse, 547. Klasse, 548. Klasse, 549. Klasse, 550. Klasse, 551. Klasse, 552. Klasse, 553. Klasse, 554. Klasse, 555. Klasse, 556. Klasse, 557. Klasse, 558. Klasse, 559. Klasse, 560. Klasse, 561. Klasse, 562. Klasse, 563. Klasse, 564. Klasse, 565. Klasse, 566. Klasse, 567. Klasse, 568. Klasse, 569. Klasse, 570. Klasse, 571. Klasse, 572. Klasse, 573. Klasse, 574. Klasse, 575. Klasse, 576. Klasse, 577. Klasse, 578. Klasse, 579. Klasse, 580. Klasse, 581. Klasse, 582. Klasse, 583. Klasse, 584. Klasse, 585. Klasse, 586. Klasse, 587. Klasse, 588. Klasse, 589. Klasse, 590. Klasse, 591. Klasse, 592. Klasse, 593. Klasse, 594. Klasse, 595. Klasse, 596. Klasse, 597. Klasse, 598. Klasse, 599. Klasse, 600. Klasse, 601. Klasse, 602. Klasse, 603. Klasse, 604. Klasse, 605. Klasse, 606. Klasse, 607. Klasse, 608. Klasse, 609. Klasse, 610. Klasse, 611. Klasse, 612. Klasse, 613. Klasse, 614. Klasse, 615. Klasse, 616. Klasse, 617. Klasse, 618. Klasse, 619. Klasse, 620. Klasse, 621. Klasse, 622. Klasse, 623. Klasse, 624. Klasse, 625. Klasse, 626. Klasse, 627. Klasse, 628. Klasse, 629. Klasse, 630. Klasse, 631. Klasse, 632. Klasse, 633. Klasse, 634. Klasse, 635. Klasse, 636. Klasse, 637. Klasse, 638. Klasse, 639. Klasse, 640. Klasse, 641. Klasse, 642. Klasse, 643. Klasse, 644. Klasse, 645. Klasse, 646. Klasse, 647. Klasse, 648. Klasse, 649. Klasse, 650. Klasse, 651. Klasse, 652. Klasse, 653. Klasse, 654. Klasse, 655. Klasse, 656. Klasse, 657. Klasse, 658. Klasse, 659. Klasse, 660. Klasse, 661. Klasse, 662. Klasse, 663. Klasse, 664. Klasse, 665. Klasse, 666. Klasse, 667. Klasse, 668. Klasse, 669. Klasse, 670. Klasse, 671. Klasse, 672. Klasse, 673. Klasse, 674. Klasse, 675. Klasse, 676. Klasse, 677. Klasse, 678. Klasse, 679. Klasse, 680. Klasse, 681. Klasse, 682. Klasse, 683. Klasse, 684. Klasse, 685. Klasse, 686. Klasse, 687. Klasse, 688. Klasse, 689. Klasse, 690. Klasse, 691. Klasse, 692. Klasse, 693. Klasse, 694. Klasse, 695. Klasse, 696. Klasse, 697. Klasse, 698. Klasse, 699. Klasse, 700. Klasse, 701. Klasse, 702. Klasse, 703. Klasse, 704. Klasse, 705. Klasse, 706. Klasse, 707. Klasse, 708. Klasse, 709. Klasse, 710. Klasse, 711. Klasse, 712. Klasse, 713. Klasse, 714. Klasse, 715. Klasse, 716. Klasse, 717. Klasse, 718. Klasse, 719. Klasse, 720. Klasse, 721. Klasse, 722. Klasse, 723. Klasse, 724. Klasse, 725. Klasse, 726. Klasse, 727. Klasse, 728. Klasse, 729. Klasse, 730. Klasse, 731. Klasse, 732. Klasse, 733. Klasse, 734. Klasse, 735. Klasse, 736. Klasse, 737. Klasse, 738. Klasse, 739. Klasse, 740. Klasse, 741. Klasse, 742. Klasse, 743. Klasse, 744. Klasse, 745. Klasse, 746. Klasse, 747. Klasse, 748. Klasse, 749. Klasse, 750. Klasse, 751. Klasse, 752. Klasse, 753. Klasse, 754. Klasse, 755. Klasse, 756. Klasse, 757. Klasse, 758. Klasse, 759. Klasse, 760. Klasse, 761. Klasse, 762. Klasse, 763. Klasse, 764. Klasse, 765. Klasse, 766. Klasse, 767. Klasse, 768. Klasse, 769. Klasse, 770. Klasse, 771. Klasse, 772. Klasse, 773. Klasse, 774. Klasse, 775. Klasse, 776. Klasse, 777. Klasse, 778. Klasse, 779. Klasse, 780. Klasse, 781. Klasse, 782. Klasse, 783. Klasse, 784. Klasse, 785. Klasse, 786. Klasse, 787. Klasse, 788. Klasse, 789. Klasse, 790. Klasse, 791. Klasse, 792. Klasse, 793. Klasse, 794. Klasse, 795. Klasse, 796. Klasse, 797. Klasse, 798. Klasse, 799. Klasse, 800. Klasse, 801. Klasse, 802. Klasse, 803. Klasse, 804. Klasse, 805. Klasse, 806. Klasse, 807. Klasse, 808. Klasse, 809. Klasse, 810. Klasse, 811. Klasse, 812. Klasse, 813. Klasse, 814. Klasse, 815. Klasse, 816. Klasse, 817. Klasse, 818. Klasse, 819. Klasse, 820. Klasse, 821. Klasse, 822. Klasse, 823. Klasse, 824. Klasse, 825. Klasse, 826. Klasse, 827. Klasse, 828. Klasse, 829. Klasse, 830. Klasse, 831. Klasse, 832. Klasse, 833. Klasse, 834. Klasse, 835. Klasse, 836. Klasse, 837. Klasse, 838. Klasse, 839. Klasse, 840. Klasse, 841. Klasse, 842. Klasse, 843. Klasse, 844. Klasse, 845. Klasse, 846. Klasse, 847. Klasse, 848. Klasse, 849. Klasse, 850. Klasse, 851. Klasse, 852. Klasse, 853. Klasse, 854. Klasse, 855. Klasse, 856. Klasse, 857. Klasse, 858. Klasse, 859. Klasse, 860. Klasse, 861. Klasse, 862. Klasse, 863. Klasse, 864. Klasse, 865. Klasse, 866. Klasse, 867. Klasse, 868. Klasse, 869. Klasse, 870. Klasse, 871. Klasse, 872. Klasse, 873. Klasse, 874. Klasse, 875. Klasse, 876. Klasse, 877. Klasse, 878. Klasse, 879. Klasse, 880. Klasse, 881. Klasse, 882. Klasse, 883. Klasse, 884. Klasse, 885. Klasse, 886. Klasse, 887. Klasse, 888. Klasse, 889. Klasse, 890. Klasse, 891. Klasse, 892. Klasse, 893. Klasse, 894. Klasse, 895. Klasse, 896. Klasse, 897. Klasse, 898. Klasse, 899. Klasse, 900. Klasse, 901. Klasse, 902. Klasse, 903. Klasse, 904. Klasse, 905. Klasse, 906. Klasse, 907. Klasse, 908. Klasse, 909. Klasse, 910. Klasse, 911. Klasse, 912. Klasse, 913. Klasse, 914. Klasse, 915. Klasse, 916. Klasse, 917. Klasse, 918. Klasse, 919. Klasse, 920. Klasse, 921. Klasse, 922. Klasse, 923. Klasse, 924. Klasse, 925. Klasse, 926. Klasse, 927. Klasse, 928. Klasse, 929. Klasse, 930. Klasse, 931. Klasse, 932. Klasse, 933. Klasse, 934. Klasse, 935. Klasse, 936. Klasse, 937. Klasse, 938. Klasse, 939. Klasse, 940. Klasse, 941. Klasse, 942. Klasse, 943. Klasse, 944. Klasse, 945. Klasse, 946. Klasse, 947. Klasse, 948. Klasse, 949. Klasse, 950. Klasse, 951. Klasse, 952. Klasse, 953. Klasse, 954. Klasse, 955. Klasse, 956. Klasse, 957. Klasse, 958. Klasse, 959. Klasse, 960. Klasse, 961. Klasse, 962. Klasse, 963. Klasse, 964. Klasse, 965. Klasse, 966. Klasse, 967. Klasse, 968. Klasse, 969. Klasse, 970. Klasse, 971. Klasse, 972. Klasse, 973. Klasse, 974. Klasse, 975. Klasse, 976. Klasse, 977. Klasse, 978. Klasse, 979. Klasse, 980. Klasse, 981. Klasse, 982. Klasse, 983. Klasse, 984. Klasse, 985. Klasse, 986. Klasse, 987. Klasse, 988. Klasse, 989. Klasse, 990. Klasse, 991. Klasse, 992. Klasse, 993. Klasse, 994. Klasse, 995. Klasse, 996. Klasse, 997. Klasse, 998. Klasse, 999. Klasse, 1000. Klasse, 1001. Klasse, 1002. Klasse, 1003. Klasse, 1004. Klasse, 1005. Klasse, 1006. Klasse, 1007. Klasse, 1008. Klasse, 1009. Klasse, 1010. Klasse, 1011. Klasse, 1012. Klasse, 1013. Klasse, 1014. Klasse, 1015. Klasse, 1016. Klasse, 1017. Klasse, 1018. Klasse, 1019. Klasse, 1020. Klasse, 1021. Klasse, 1022. Klasse, 1023. Klasse, 1024. Klasse, 1025. Klasse, 1026. Klasse, 1027. Klasse, 1028. Klasse, 1029. Klasse, 1030. Klasse, 1031. Klasse, 1032. Klasse, 1033. Klasse, 1034. Klasse, 1035. Klasse, 1036. Klasse, 1037. Klasse, 1038. Klasse, 1039. Klasse, 1040. Klasse, 1041. Klasse, 1042. Klasse, 1043. Klasse, 1044. Klasse, 1045. Klasse, 1046. Klasse, 1047. Klasse, 1048. Klasse, 1049. Klasse, 1050. Klasse, 1051. Klasse, 1052. Klasse, 1053. Klasse, 1054. Klasse, 1055. Klasse, 1056. Klasse, 1057. Klasse, 1058. Klasse, 1059. Klasse, 1060. Klasse, 1061. Klasse, 1062. Klasse, 1063. Klasse, 1064. Klasse, 1065. Klasse, 1066. Klasse, 1067. Klasse, 1068. Klasse, 1069. Klasse, 1070. Klasse, 1071. Klasse, 1072. Klasse, 1073. Klasse, 1074. Klasse, 1075. Klasse, 1076. Klasse, 1077. Klasse, 1078. Klasse, 1079. Klasse, 1080. Klasse, 1081. Klasse, 1082. Klasse, 1083. Klasse, 1084. Klasse, 1085. Klasse, 1086. Klasse, 1087. Klasse, 1088. Klasse, 1089. Klasse, 1090. Klasse, 1091. Klasse, 1092. Klasse, 1093. Klasse, 1094. Klasse, 1095. Klasse, 1096. Klasse, 1097. Klasse, 1098. Klasse, 1099. Klasse, 1100. Klasse, 1101. Klasse, 1102. Klasse, 1103. Klasse, 1104. Klasse, 1105. Klasse, 1106. Klasse, 1107. Klasse, 1108. Klasse, 1109. Klasse, 1110. Klasse, 1111. Klasse, 1112. Klasse, 1113. Klasse, 1114. Klasse, 1115. Klasse, 1116. Klasse, 1117. Klasse, 1118. Klasse, 1119. Klasse, 1120. Klasse, 1121. Klasse, 1122. Klasse, 1123. Klasse, 1124. Klasse, 1125. Klasse, 1126. Klasse, 1127. Klasse, 1128. Klasse, 1129. Klasse, 1130. Klasse, 1131. Klasse, 1132. Klasse, 1133. Klasse, 1134. Klasse, 1135. Klasse, 1136. Klasse, 1137. Klasse, 1138. Klasse, 1139. Klasse, 1140. Klasse, 1141. Klasse, 1142. Klasse, 1143. Klasse, 1144. Klasse, 1145. Klasse, 1146. Klasse, 1147. Klasse, 1148. Klasse, 1149. Klasse, 1150. Klasse, 1151. Klasse, 1152. Klasse, 1153. Klasse, 1154. Klasse, 1155. Klasse, 1156. Klasse, 1157. Klasse, 1158. Klasse, 1159. Klasse, 1160. Klasse, 1161. Klasse, 1162. Klasse, 1163. Klasse, 1164. Klasse, 1165. Klasse

von einem Automobil überfahren — hat er nie ganz überwinden können. Jetzt hat den früher allzeit Kräftigen, der mit voller Hingabe für die Interessen seiner Berufsgenossen arbeitete, ein früher Loh hinweggerissen.

Ein fahrrädergeräuschlicher
wurde mit zwei Helfershelfern festgenommen. Ein Arbeiter Karl Kugel unternahm ein Verbrechen mit einem Mädchen, das bereits in der Schönenhagen Straße in Berlin eine Wohnung gemietet und mit Möbeln, die ein Geschäft auf Teichhagen lieferte, eingerüstet hatte. Als es jetzt nicht zur Hochzeit kam, zog sie zu seiner Mutter und ließ die Einrichtung, die 1500 Mark kostete, zurück. Den Schlüssel gab sie beim Auszug der Pförtnerin Frau. Von diesem Gang der Dinge erzählte der frühere Geliebte. Mit seinem Freund, einem Arbeiter Fritz Walsch, verabredete er sich nun, die Möbel zu Geld zu machen. Als dritter Mann wurde noch ein Arbeiter Kuhn hinzugezogen. Man fertigte einen Abhandlungsbescheid an, verschaffte ihm einen Gerichtsbescheid, und füllte ihn mit einer Unterfertigung. Dann verschafften sich die drei einen Wagen und fuhren nach der Schönenhagen Straße. Hier stellte sich der eine der Pförtnerinnen als Gerichtsvollzieher vor. Ahnungslos folgte die Frau der Weisung, die Schlüssel zur Wohnung abzuliefern. Die angeblichen Gerichtsvollzieher schafften nun die Möbel hinunter und auf den Wagen und fuhren mit dem Gerichtsvollzieher davon, nachdem dieser den Schlüssel der Pförtnerin wieder ausgehändigt hatte. Nach einiger Zeit kamen Vertreter der Pförtnerin, die ihre Pflanzungen wieder abholen wollten, weil die Schlüssel nicht ausfindig zu machen waren, auf den Tag. Alle drei wurden gefasst und nach Moabit gebracht.

Was Kinder als Töter.

ml. Der bekannte französische Reflektierte der Lichtspielbühne, der, als das Geschäft noch lohnte, aus Deutschland mit seiner Anwesenheit zu begünstigen pflegte, ist nach kurzer Goldarbeit wieder zu den nachbarlichen heimlichen Filmkassen zurückgekehrt. Er wird demnach seinen Pariser Publikum in einem Filmstück, das den schönen Titel „Was Kinder als Töter“ führt, die ihre Pflichten wieder lernen lehren wollen, weil die Zeitungen, die das bereits die Reflektierten in der hier Filmstadt und dem Ereignis entsprechend die Presse erzählt. Bei dieser Gelegenheit erzählt die Pariser Presse auch, dass Max Kinder zum größeren Räume seiner Persönlichkeit im Jahre 1913 in Barcelona als echter Töter bei einem Stiefsohn mitwirkte. Er erschien in einem mächtigen, roten Gewand an der Spitze der „Quadrilla“ und stellte sich mit dem Hut, den er auf der Filmleinwand zu setzen pflegt, dem tapferen Stier entgegen. Als dieser die Hörner zum Angriff senkte, entwich Max in geschickten Zirkusmanieren dem blutdürstigen Stier, der bei der letzten Latz die Orientierung verlor. Als er sich vermindert nach seinem Stiefsohn und dem tapferen Stier umschau, bemerkt dieser den Mann, der in einem mächtigen, roten Gewand, um sich von hinten heranzuschleichen und dem Stier den Todesstoß zu versetzen. Dann drehte Herr Kinder dem Publikum, geschmackvoll wie er ist, eine Nase und verschwand durch den Ausgang. Das Publikum aber jubelte in süßlichen Begierde, geschmackvoll wie er ist, eine Nase und verschwand durch den Ausgang. Das Publikum aber jubelte in süßlichen Begierde, geschmackvoll wie er ist, eine Nase und verschwand durch den Ausgang.

Züchtung farbiger Baumwolle.

ml. Die amerikanischen Baumwollpflanzer beschäftigen sich schon seit geraumer Zeit damit, die Baumwollpflanzen durch Züchtung in der Wärme selbst zu färben. Die Versuche haben sich auf die Züchtung, das es in verschiedenen Teilen der Welt auch verschiedene farbige Baumwollpflanzen gibt. Es bleibt nur noch übrig, den Verfahren zu finden, das durch Sammlung und Züchtung der Pflanzen die gewünschte Farbe auf dem Wege der Züchtung erreicht. Von den Farben, die es bereits gibt, seien die rote Baumwolle von Peru, die schwarze in Ägypten und aus Senegal, die gelbe in China, die grüne in Indien, die grüne in Südamerika, die schwarze in Mexiko genannt. Gegenwärtig ist man dabei, Versuche zu machen, um durch Mischung der Samen und gezielte Auswahl des zuchtsfähigen Zwischenstadiums zu erhalten, um eine vollständige Sammlung der verschiedenen Farben zusammenzubringen. Es bedarf nicht erst der Erwähnung, dass die rationelle gewerbliche Anwendung einer farbigen Färbung eine völlige Umwälzung der gesamten Baumwollindustrie zur Folge haben würde. Es sei nur darauf hingewiesen, dass dadurch das Färben der Baumwolle selbst und Gewebe in Fortfall kommen und das man überdies abgibt echte Farben erhalten würde.

Moderne Blumenkunst.

ml. Die Gewohnheit, bei festlichen Gelegenheiten Tafel und Zimmer reich mit Blumen zu schmücken, ist allmählich zu einem Luxus ausgeartet, der besonders in Amerika üppige Blüten

freibt und gewaltige Summen verflüchtigt. Bei allem Überdruht man sich hier und dort doch recht kostbaren Blumenformationen. So zum Beispiel bei der Hochzeit einer Mrs. Stenbock, die alle Räume des päpstlichen Palastes mit Blumen tapetiert, was einen Aufwand von 60 000 weißen, 25 000 roten Rosen und 40 000 Lilien erforderte. Und diese bunten, wuchernde Tapete kostete nicht weniger als 160 000 Mk. In Chicago ließ einmal ein Milliardär zum Hochzeitstag seinen Palast mit einem kostbaren Schmuck in großer Zahl heranzuführen, was ihm die Kosten von einer halben Million kostete. Auch in anderen Gegenden leistete man sich hier wie auch in London vor dem Kriege Annehmlichkeiten. Im Jahre 1904 bereicherte der Sohn eines reichen Finanzmannes seiner Braut einen Blumenkranz, der eine herrliche Krone enthielt, die allein 15 000 Mk. gekostet hatte; die vier anderen im Kranz waren billiger, stellen sich aber immer noch auf 5000 Mk. Das Schicksal eines Anstalters namens Rekon schickte seiner Braut einen Blumenkranz von solchen Annehmlichkeiten, doch zum Transport der Rosen, Orchideen, Lilien und Nelken, die seinen Inhalt bildeten, ein große Gewandungen nötig waren. Er kostete 32 000 Mk. Nur die Hälfte, nämlich 16 000 Mk., kostete der Blumenkranz, den eine junge Angarinerin von ihrem Bräutigam erhielt und der aus leeren Blumenbüscheln gebunden war. In Paris hatte sich bei großen Dinners in der letzten Zeit vor dem Kriege ein hübscher Brauch herausgebildet. Bevor die Gäste den Speisefaal betreten, überreichte ihnen die Brautpaare Blumen, und jeder Gast steckte die erhaltene Blume ins Knopfloch oder an den Gürtel. Der Herr reichte dann der Dame den Arm, die die gleiche Blume wie er trug.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Vom Stachelnadeln. Heute findet eine Mitteleuropäer-Konferenz der Auslandsvertretungen für Stachelnadeln statt, in der über die Neugestaltung der Verkaufspreise Beschlüsse gefasst werden soll. Es ist beabsichtigt, den derzeit gelaperten Verkauf wieder aufzunehmen und hierbei im Anschluss an die getrennte erfolgte Einmütigung der Preise für den Winter, stellen sich aber immer noch auf 2000 Mk. Verkaufspreise, und zwar um 20 bis 30 Mark pro Tonne, eintreten zu lassen. Gleichzeitige soll über den engeren Zusammenhänge der feuerländischen Produktion Beschlüsse gefasst und hierbei angesetzt werden, für einige Sorten von Walseisen Höchstpreise festzusetzen.

Bevorstehende Erhöhung der Kohlenpreise. Der Kohlenvereinband wird in seiner demnächst stattfindenden Sitzung auch über die neue Regelung der Verkaufspreise verhandeln. Im Hinblick auf die von dem Siegerländer Eisenwerkvereinsverein vorgenommene Preisreduzierung wird beabsichtigt, die Preise für Stachelnadeln ebenfalls zu erhöhen und die Qualität etwas hinaufzusetzen. Dagegen sind für die übrigen Kohlenarten Preisreduzierungen nicht vorzusehen.

Kohlenpreise. In der gestrigen Beschlüssenversammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlenrats ist beschlossen worden, die Verkaufspreislagen für die Monate Mai und Juni in der bisherigen Höhe bestehen zu lassen.

Werkzeugfabrik ohne Wolfram. Wie die „Köln. Sta.“ meldet, konnten nur fursen die Stahlwerke Richard Lindenberg in Remscheid-Ballen einen Erfolg auf dem Gebiete der Verteilung von Werkzeugfabrik vorzeichnen. In der Band weit zurückgehender Versuche ist es gelungen, ein sogenanntes „Lachritzschmelz“ von höherer Festigkeit unter Verarbeitung nur im Inland zur Verfügung stehender Grundstoffe herzustellen, wobei das hierfür bisher als unbedingt notwendig erachtete Wolfram, wofür erhebliche Summen ins Ausland fließen, ausgeschlossen werden konnte. Die Bedeutung der Neuerung geht wohl aus dem bei der Tatfache hervor, dass die Leistung der beschriebenen sowie der gesamten Werkzeugfabrikwerkstoffe wesentlich von der Art und Menge des zur Verfügung stehenden Werkstoffes abhängt.

Gemeinsame Werte vom 8. u. 9. Albert in Amönerburg. Für 1915 wird einfl. 1,5 (i. B. 0,9) Mill. Mk. Vortrag ein Ueberzahl von 5 401 621 (3 924 978) Mk. ausgemittelt. Der Betriebsergebnis (einkl. Gewinn und Beteiligungen) ist von 5 251 054 Mk. auf 7 069 028 Mk. gestiegen, die Abfertigungen werden auf 1 667 416 (1 326 075) Mk. erhöht. Die Dividende ist beabsichtigt mit 25 (15) Prozent beantragt, während 1,6 Mill. Mk. auf neue Rechnung kommen. Laut Bilanz haben sich die Rücklagen von 2 515 931 Mk. auf 3 169 700 Mk. erhöht. Beteiligungen betragen 5 922 010 (6 713 292) Mk., Rücklage 3 323 890 (4 235 167) Mk., Debitoren 5 516 694 (6 955 959) Mk., Kreditoren 3 995 297 (3 189 638) Mk.

Alt.-Ges. für Kohlenindustrie in Berlin. Die Gesellschaft bringt für das Jahr 1915 eine Dividende von 13 Prozent in Vorschlag (1914: 12 Prozent).
„Germania“, Alt.-Ges., vorm. Al. Preuss. chemische Fabrik, Schönebeck. Die Gesellschaft erzielte für 1915 nach 100 000 (i. B. 80 360) Mk. Abfertigungen einen Nettogewinn von 375 845 (i. B. nur 34 403) Mk., wovon u. a. für Kriegspfeiler 81 000 Mk. zurück-

gekehrt, 30 991 (11 720) Mk. dem Erneuerungsfonds, 6000 (8007) Mark dem Defizitfond und 30 000 (10 000) Mk. dem Dispositionsfonds überließ, ferner 6 (0) Prozent Dividende auf 1,90 Mill. Mk. Aktien verteilt werden.

Kriegsausgleich der Vereinigung deutscher Zuteilhaber in Berlin. Im Hinblick auf die wichtigen zuteilhaberrechtlichen Fragen, die für den deutschen Zuteilhaber entstanden sind, hat die Vereinigung der deutschen Zuteilhaber beschlossen, einen Kriegsausgleich mit einer Gesellschaft in Berlin zu beschließen. Der Ausgleich, dem die namhaftesten Großbetriebe der Sachindustrie und die größeren Firmen des Sachhandels angeschlossen werden, soll deren zuteilhaberrechtliche Interessen insbesondere im Verkehr mit den zuteilhaberlichen Behörden und den Versicherungsnehmern, Vorzeichen des Ausgleichs ist Fabrikant Gustav Bräunel, i. Pa. G. D. Bräunel, in Hildesheim. Der Kriegsausgleich besteht in einer Bilanz mit der bereits seit 11 Jahren bestehenden Vereinigung der deutschen Zuteilhaber, die möglicherweise im Vorhinein der Kriegsausgleich vertreten ist.

„Concordia“, Bergbau-Alt.-Ges. in Oberhausen (Mittelrhein). Der Aufsichtsrat wird für das Jahr 1915 der auf den 23. Mai einberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 21 Prozent (u. i. B.) in Vorschlag bringen. Für das Jahr 1913 wurden nach 23 Prozent Dividende verteilt.

Königsberger Zellulosefabrik, Alt.-Ges. in Königsberg. In der Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, der auf den 27. Juni einberufenen Generalversammlung für das am 31. März d. J. abgelaufene Geschäftsjahr die folgenden Abfertigungen (i. B. 282 876 Mk.) eine Dividende von 12 Prozent (i. B. 22, der zwei Jahren 15 Prozent) zurückzuführen.

Autonal, Alt.-Ges., Dresden. Die Gesellschaft verteilt für 1915 aus dem nach 79 511 (i. B. 81 580) Mk. Abfertigungen sowie nach 8857 (9424) Mk. Abfertigung auf Dividende verteilbaren Nettogewinn von 84 200 (88 957) Mk. eine Dividende von 4 (2) Prozent auf 1,60 Mill. Mk. Aktien.

„Reichsland“, Sächsisch- u. C. Meißener Schamminefabrik, Alt.-Ges., Schierstein i. Rhn. Nach 31 513 (i. B. 35 745) Mk. Abfertigungen auf Anlagen und Dividende verteilen sich 27 192 (25 536) Mk. Vortrag 124 223 (27 132) Mk. Nettogewinn, über dessen Verwertung der in „Reichsland“ verbriefte Abschluss dessen Angaben macht (i. B. 0, für 1913 5 Prozent).

Die Frankfurter Hofwerke, Alt.-Ges., vorm. Louis Wertheim erzielten in 1915 nach 197 654 (1914: 33 427) Mk. Abfertigungen einfl. Vortrag einen Nettogewinn von 165 955 (120 920) Mk., von 10 Prozent (6 Prozent) Dividende gezahlt werden soll. Zum Vortrag gelangen 72 582 (25 732) Mk.

Hällischer Wetterbericht.

	4. Mai 9 Uhr abends	5. Mai 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	747,7	747,8
Thermometer Celsius	+17,3	+14,6
Rel. Feuchtigkeit %	35%	20%
Wind	SW 2	D 2
Maximum der Temperatur am 4. Mai: +26,0° C. Minimum in der Nacht vom 4. Mai zum 5. Mai: +12,0° C. Niederschlag am 5. Mai 7 Uhr morgens: 0,0 mm.		

Wetterwaite Hamburg.

- Wetter-Ausflüsse für mehrere Tage im voraus.
Unheiliger Nordwind wird geistlich verfolgt.
- 7. Mai: Schönes Waiwetter.
 - 8. Mai: Regen veranbart.
 - 9. Mai: Schön, vorm. heftig viel Regen.
 - 10. Mai: Sonne, Wolken, kühl, viel Regen.
 - 11. Mai: Regen veranbart.
 - 12. Mai: Kühl, wolfig, Sonnenchein.
 - 13. Mai: Wolfig, viel Regenfälle.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, - unter Null.)

Ort und Umpfer.	4. Mai	5. Mai	6. Mai
Altena	+2,18	+2,24	6
Werra	+2,18	+2,24	6
Wegscheid	+2,52	+2,54	2
Unterpegel	+0,66	+0,68	2
Strahl	+2,12	+2,12	4
Werra	+2,50	+2,54	2
Unterpegel	+1,62	+1,68	6
Werra	+1,34	+1,40	6
Unterpegel	+1,16	+1,18	2

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Filiale Halle a. S. Poststrasse 12. Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.

Mitteltidige Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Verordnung des Magistrats vom 25. April, betreffend die Regelung der Fleischversorgung, bleibt bis auf weiteres in Wirksamkeit. In der Woche vom 6. Mai bis 12. Mai haben nur die Scheine 14, 15, 16 Gültigkeit.
Halle a. S., den 4. Mai 1916.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach der Polizeiverordnung vom 30. August 1913 sind die Gemeindefreiwildern verpflichtet, bis zum 15. Mai jeden Jahres zwei Vereinstscheine der Polizeiverordnung einzureichen, die mindestens enthalten müssen:
1. den Vor- und Zunamen der Hausbesitzer,
2. den Familienstand (z. B. verheiratet, ledig, vermittel),
3. die Angabe der Wohnung und
4. die Art der überragenden Arbeit.
Halle a. S., den 2. Mai 1916.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, dass nach § 15 Biffer 4 der Polizeiverordnung vom 25. Juni 1907 über das Drohschloß-Gewerbe in Halle die Benutzung der Drohschloß zur Beförderung von Leuten und von Personen, die an einer ansteckenden Krankheit leiden, verboten ist.
Halle a. S., den 4. Mai 1916.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Unter Veränderung des Beschlusses des Bezirksausschusses vom 5. April 1916 wird der Auftrag der Jagd auf Rebhühner auf Montag, den 4. Mai 1916, festgesetzt.
Halle a. S., den 3. Mai 1916.
Der Bezirksausschuss.

Bekanntmachung.

Kriegsinterblichenen-Versorgung.
Die Hinterbliebenen der gefallenen oder an Wunden und sonstigen Kriegsbeschwerden gestorbenen Teilnehmer am gegenwärtigen Feldzuge werden bereit aufzukommen gemacht, bei Anträge auf Kriegspfeiler, Kriegsmehls- und Kriegselternpech im Polizeihauptgebäude, Drosselstraße 6, Zimmer 66, anzufragen sind. — Alle Auskünfte, die die Kriegsinterblichenen-Versorgung betreffen, werden dort erteilt.
Halle a. S., den 3. Mai 1916.
Die Polizeiverwaltung.

Vermischtes
Zöpfe

Meine Creme gegen Gommerproffen
hilft rasch, logar, wo andere Mittel bereits versagen.
Flasche 1,10 Mk. nach versandt 20 Pfg. Porto.
Duffhaus Sass,
Poststraße 1, am Leipziger Turm.

Kopfwäsche
(mit Teeerfesse) und Gerbur
80 Pfg.

40jähriger Erfolg!
Zur Haarpflege
antiseptisch
belebend
nervensüchtig
Erfrischend.
Kräuter-Extrakt
verhindert den Haarausfall,
vorhindernde Schuppenbildung
stärkt den Haarwuchs.
Beseitigt die Herwen.
Fl. 1,10 Mk. Doppelpack M. 2.— bei
Oscar Ballin sen. u. Jun.
Part. Leipzigstrasse 91 u. 63.

Zopf-Siebert,
Halle a. S. nur Leipzigerstr. 33
und 71. Größtes Spezial-Geschäft der Provinz Sachsen.

Bekanntmachung.
Ein großer Teil meiner Mitgeschaffen befindet sich bei weiterer Krankheit, um deren Beseitigung wir dringend bitten. Wir zahlen für jede Woche, die uns bis zum 10. ds. Monats zurückgebracht wird, 5 Pfg. Bringerlohn.
Die Flaschen sind Eigentum der Werkerei; wer sie zurückbehält, macht sich strafbar.
Molkerei Merbitz
Halle a. S., Freimittelstraße 8.

Familien-Nachrichten.
Gestern abend verschied sanft nach längerem Leiden unser lieber Vater, Schwieger-, Grossvater und Onkel, der Lokomotivführer a. D.
Eduard Dahlheim
im Alter von 73 Jahren.
Halle a. d. S., Bergstrasse 6.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Bruno Klinz, z. Zt. im Felde,
und **Frau Liesbeth, geb. Dahlheim.**
Tag der Beerdigung wird noch bekanntgegeben.